Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 54 (1909)

Heft: 1

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 1, Januar 1909

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 1. Januar 1909.

Neue Bücher.

Grundlage einer allgemeinen Pädagogik und moralische Erziehung von Dr. *Osk. Messmer*. I. Teil: Grundzüge einer allg. Pädagogik. Mit einer psychologischen Beilage. Leipzig. Jul. Klinckhardt. 570 S. gr. 8⁰.

Im Banne der Jungfrau von *Konr. Falke*. Mit 10 Kupferdrucktafeln und 32 Autotypien. Zürich. Rascher & Co. 250 S.

Unsere Zierpflanzen von *P. F. F. Schulz*. VIII u. 216 S. mit 5 farb. Tafeln von Wolff-Maage, 7 Tafeln in photogr. Kunstdruck. 68 photogr. Textabbildungen sowie zahlreichen Abbildungen. Leipzig, 1908. Quelle & Meyer. Fr. 5.85, in Originalleinenband Fr. 6.40.

Die Pflanzenwelt Deutschlands. Lehrbuch der Formationsbiologie. Eine Darstellung der Lebensgeschichte der wildwachsenden Pflanzenvereine und der Kulturflächen von Dr. *P. Graebner*. gr. 8⁰. 385 S. mit 129 Abbild. Leipzig, 1908. ib. Fr. 9.35, in Originalleinenband Fr. 10.40.

Naturwissenschaftliche Bibliothek für Jugend und Volk. Herausgegeben von *Konrad Höller* und *Georg Ulmer* in Hamburg. Leipzig, 1908. ib. *Der Deutsche Wald* von Dr. *Büsgen*. 176 S. m. zahlr. Abb. u. 2 Taf. — *Aus Deutschlands Urgeschichte* von *Gust. Schwantes*. 183 S. m. Zeichnungen von C. Schwantes, m. zahlr. anderen Abb. — *Das Süsswasser-Aquarium* von *C. Heller*. 190 S. m. zahlr. Abb. u. farb. Taf. — *Beleuchtung und Heizung* von *J. F. Herding*. 163 S. — *Reptilien- und Amphibienpflege* von Dr. *Krefft*. 144 S. m. zahlr. Abb. Jeder Band gb. Fr. 2.40.

Wissenschaft und Bildung, herausgegeben von Privatdozent Dr. *Paul Herre*. Leipzig, 1908. Bd. 28: *Praktische Erziehung* von Dr. *A. Pabst*. 8⁰. 123 S. Bd. 35: *Das klassische Weimar* von *Fr. Lienhard*. 8⁰. 161 S. Bd. 38: *Vulkanische Gewalten der Erde und ihre Erscheinungen* von Dr. *H. Haas*. 8. 146 S. Bd. 56: *Der Mittelstand und seine wirtschaftliche Lage* von Dr. *J. Wernicke*. 8⁰. 118 S.

Deutsche Dichtung. Hülfsbuch für die Einführung in die wichtigsten Erscheinungen der deutschen Nationalliteratur von Seminardirektor *R. Lippert*. gr. 8⁰. 213 S. Leipzig, 1908. ib. gb. Fr. 2.70.

Lehrbuch der Allgemeinen Botanik von *Gustav Anders*. gr. 8⁰. 471 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen. Leipzig, 1908. Quelle & Meyer. geh. Fr. 5.85, in Originalleinenband Fr. 6.40.

Handbuch der deutschen Sprache für höhere Schulen von Dr. *Theodor Matthias*. II. darstellender Teil. Leipzig, 1908. ib. 257 S. Fr. 3.20.

Bibliothek der Geschichtswissenschaft, herausg. von Dr. *E. Brandenburg*. Leipzig, 1908. ib. *Deutsche Kaisergeschichte* im Zeitalter der Salier und Staufer von Dr. *K. Hampe*. gr. 8⁰. 277 S. br. Fr. 4.80, Lwd. gb. Fr. 5.35. *Die Vereinigten Staaten von Amerika* in ihrer politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung von Dr. *Paul Darmstaedter*. gr. 8⁰. 248 S. br. Fr. 4.80, Orig.-Lwd. gb. Fr. 5.35.

Muster und Aufgaben für den Buchführungsunterricht in gewerblichen Fortbildungsschulen von *Fr. Lembke*. Leipzig, 1908. ib. 32 S. 55 Cts.

Gesundheitslehre und Haushaltungskunde von *Gustav Schneider*. Ein Hülfsbuch für Mädchenschulen. 87 S. 2. Aufl. mit 24 Fig. Leipzig, 1908. B. G. Teubner. br. Fr. 1.35.

Graesers Schulausgaben klassischer Werke. Österreichische Dichter. Ausgewählt mit biogr. Notizen und Anmerkungen von *Adolf Mager*. Leipzig, 1908. ib. 287 S. br. 2 Fr.

Musterstücke deutscher Prosa zur Stilbildung und zur Belehrung von Prof. Dr. *O. Weise*. Leipzig, 1908. ib. 3. Aufl. 172 S. Fr. 2.40.

Kleine Schriften des Zentral-Ausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland. Bd. 6: *Winterliche Leibesübungen* von *E. Burgass*. Leipzig, 1908. ib. 120 S. Fr. 1.35.

Die Elemente der analytischen Geometrie. II. Teil: *Die analytische Geometrie des Raumes* von Dr. *Ferdinand Rudio*. Leipzig, 1908. ib. 4. Aufl. 194 S. 4 Fr.

Die Abstammung des Menschen von *Charles Darwin*. Deutsch von Dr. *Heinrich Schmidt*. Leipzig, Körners Verlag. Volksausgabe. 154 S. Fr. 1.35.

Schülerselbstmorde von *Gerhard Budde*. Hannover, 1908. Dr. Max Jänecke. 59 S. Fr. 1.35.

Geologische Skizze von Niederösterreich von *Karl Köllner*. Leipzig, 1909. Franz Deuticke. 41 Seiten mit 28 Abbild. Fr. 1.60.

Deutsche Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts, dargestellt nach Generationen von *Friedrich Kummer*. Dresden, 1909. Karl Reissner. 720 S. Fr. 13.35.

Harmonische Bildung. Ein Buch für die Zeit von *Eduard Bertz*. Dresden, 1909. Karl Reissner. 250 S. Fr. 5.35.

Die Sprache des Kindes und ihre Störungen von Dr. *Paul Maas*. Würzburg, 1909. Curt Kabitzsch. 122 S. mit 16 Abbild. Fr. 3.75, gb. Fr. 4.65.

The Gruno Series VI. F. Anstey Vice Versa or a Lesson to fathers. Groningen, 1908. P. Noordhoff. 282 S. 4 Fr.

Coppée, François, Contes Choisis 4me Edition. Groningen, 1908. ib. 149 S. Fr. 1.35.

Die Landheimat. Lesebuch für ländliche Fortbildungsschulen von *Chr. Alberti, E. Kammerhoff* und *F. Lembke*. Leipzig, 1908. Quelle & Meyer. 393 S. gb. Fr. 3.20.

Schule des Rechtschreibunterrichts von Dr. *A. Bargmann*. Leipzig, 1908 ib. 118 S. Fr. 2.95, gb. Fr. 3.45.

Der Mensch in seinen Beziehungen zur Aussenwelt. Ein Buch der Gesundheitslehre für die lernende Jugend von Prof. Dr. *v. Drigalski* und Lehrer *H. Seebaum*. Leipzig, 1908. ib. gr. 8⁰ 79 S. in Originalleinenband. Fr. 1.35.

Schmeils Naturwissenschaftliches Unterrichtswerk. Leitfaden der Chemie von Dr. *Karl Scheid*. Unterstufe. Leipzig, 1908. ib. 113 S. Fr. 1.85.

Wissenschaft und Bildung, herausgegeben von Dr. *Paul Herre*. Leipzig, 1908. ib. Bd. 32: *Charakterbildung* von Prof. Dr. *Th. Elsenhans*. 8⁰. 143 S. Bd. 37: *Einführung in die Psychologie* von Prof. Dr. *A. Dyroff*. 8⁰. 135 S. Bd. 40: *Deutsche Altertumskunde* von *H. Fischer*. 8⁰. 135 S. Bd. 41: *Mozart* von *H. von der Pfordten*. 8⁰. 151 S. Bd. 58: *Zimmer- und Balkonpflanzen* von *P. Dannenberg*. 8⁰. 166 S. Mit Titelbild und 33 Abbild. Bd. 60: *Die Lehre von der Lautbildung* von Dr. *L. Sütterlin*. 8⁰. 183 S. mit zahlr. Abbild. Jeder Bd. gb. Fr. 1.65.

Die Stimme. Zentralblatt für Stimm- und Tonbildung, Gesangunterricht und Stimmhygiene von Sanitätsrat Dr. *Th. S. Flatau, Karl Gast* und *Alois Gusinde*. Berlin. Trowitzsch & Sohn. Vierteljährlich Fr. 1.60.

Ergebnisse einer Schulreise durch die Fränkische Schweiz. Festgestellt aus freien Schüleraufsätzen von *Viktor Wolfinger*. Nürnberg, 1908. Friedr. Korn. 98 S. Fr. 1.85.

Aufgaben für das gewerbliche Rechnen in den Fachkursen der Fortbildungsschule von *J. Eckardt*. VII. Für die Mechaniker- und Maschinenbauerkurse. I. 48 S. 55 Rp.

Die französischen Wörter germanischen Ursprungs (Mots français d'origine germanique) von Dr. *Anton Burger*. St. Pölten, 1908. Sydys Buchhandlung. 20 S. 1 Fr.

Katholischer Lehrer-Kalender für das Jahr 1909. 7. Jahrgang. Hamm in Westf. Breer & Thiemann. 164 S. Fr. 1.35.

Bach-Mugelhin Wohltemperiertes Klavier. Volksausgabe Breitkopf & Härtel. Nr. 2374. Leipzig, 1908. Breitkopf & Härtel. 4 Fr.

Deutsche Lyrik des 19. Jahrhunderts. Auswahl für die obern Klassen höherer Lehranstalten von Dr. *M. Consbruch* und Prof. Dr. *Fr. Klincksieck*. 2. Aufl. Leipzig, 1909. C. F. Amelang. 8⁰. VIII und 312 S. Fr. 2.70.

Psychologie und Erziehung. Ansprachen an Lehrer von *William James*. Aus dem Englischen von Dr. *Friedrich Kiesow*. Leipzig, 1908. Wilhelm Engelmann, autorisierte Übersetzung in II. Auflage. 134 S. mit 2 Figuren im Text. 4 Fr., gb. Fr. 5.35.

Blätter aus unseres Herrgotts Tagebuch von *Wilhelm Scharrelmann*. Dresden, 1908. Max Menzel. 202 S. 2. Aufl. Fr. 4, gb. Fr. 5.35.

SCHWEIZ. LANDESBIBLIOTHEK
1909
K. 340.
BERN

Allezeit hülfbereit von *Maria Wyss*. Eine Erzählung für die Jugend. 2. Aufl. Zürich, 1908. Art. Institut Orell Füssli. 149 S. Eleg. gb. 3 Fr.

Das Ablesen vom Munde. Ein Übungsbuch für Schwerhörige und Ertaubte. Von *Franz Xaver Rötzer*. München, 1908. R. Oldenbourg. 35 S. mit 16 Lauttafeln. gb. 2 Fr.

Ad. Stöckhardts Schule der Chemie oder Erster Unterricht in der Chemie, versinnlicht durch einfache Experimente. Zum Schulgebrauch und zur Selbstbelehrung. Von Prof. Dr. *Lassar-Cohn*, Königsberg i. Pr. 21. Aufl. Braunschweig, 1908. Friedr. Vieweg & Sohn. 797 S. Mit 204 eingedruckten Abbildungen und einer farb. Spektraltafel. Fr. 9.35, gb. Fr. 10.70.

Leitfaden der Physik von Prof. *H. Klingelhöffer*. Giessen, 1908. Emil Roth. 187 S. Fr. 2.15, gb. Fr. 2.70.

Arithmetische Aufgaben. Unter besonderer Berücksichtigung von Anwendungen aus dem Gebiete der Geometrie, Physik und Chemie, sowie von Aufgaben über graphische Darstellungen von Prof. Dr. *Hugo Fenkner*. Berlin, 1909. Otto Salle. Ausg. A. 6. Aufl. I. Teil. 274 S. Fr. 2.95.

Schule und Pädagogik.

Pädagogisches Jahrbuch 1908. Der Pädagog. Jahrbücher 31. Band. Herausgegeben von der Wiener Pädagog. Gesellschaft. Red. von *Th. Steiskal*. Wien V, A. Pichlers W. & S. 193 S., 4 Fr.

Dieses Jahrbuch ist mir immer eine willkommene Erscheinung. Die Vorträge und Referate behandeln eingehend wissenschaftlich pädagogische Fragen von Wichtigkeit, und in den Abschnitten des Anhanges: Schulchronik, Vereinswesen, Lehrerbibliothek, spiegeln sich die schulpolitischen Ereignisse und Strömungen Österreichs. Wenn wir die Vorträge durchgehen, die in der Wiener Pädagog. Gesellschaft gehalten worden sind, so begegnen wir da Fragen, die auch uns beschäftigen. Unterrichten wir praktisch? lautet das Thema des ersten Vortrages. Psychologische Gedächtnistypen behandelte Dr. Stöhr. Kindergarten und Schule; die Erziehung des Willens in der Schule; zur sozialen und ethischen Grundlegung der Pädagogik waren weitere Vortragsgegenstände von Interesse. Zumeist ist die sich anschliessende Diskussion markiert. Was J. Schamanek in dem Beitrag zur Organisation des Schulwesens in Österreich sagte, berührt zunächst nur österreichische Verhältnisse; aber die allgemeinen Erörterungen eröffnen auch uns neue Gesichtspunkte. Die Referate über Schulfragen, Hülfsmittel usw. bieten manche praktische Anregungen; so z. B. die Veranschaulichung der Beleuchtungsverhältnisse auf der Erde an einem neuartigen Globus (Rothaug), die Selbsterstellung einer optischen Scheibe, Wandtafeln für den mineralogischen und chemischen Unterricht. Wir empfehlen das Wiener Jahrbuch neuerdings.

Sichler, A. *Bibliographie der schweizerischen Landeskunde. Erziehungs- und Unterrichtswesen*. Bd. III. Lehrmittel (Schulbücher) 330 S. Bern. K. J. Wyss.

Die Wichtigkeit einer Bibliographie des Schulbuches ist unbestreitbar, sobald man unter Schulgeschichte etwas mehr als ein blosses Registrieren von Schulen und Schulmeistern versteht. So äussert sich der Bearbeiter von Faszikel V 10 c der Bibliographie der schweiz. Landeskunde in dem Vorwort, wahrscheinlich, um daran zu erinnern, wie leicht in der Landesbibliothek oder im Bureau der „Bibliographie“ aus einem Buchbinder ein „wissenschaftlicher Beamter“ wird. Der Inhalt des Bandes besteht in der Aufzählung (in historischer Reihenfolge) der Titel von Schulbüchern der verschiedenen Fächer. Während bei den einen mit 1904 (Schweizergeographie) 1902 (Morallehrer) abgeschlossen wird, sind andere Fächer bis 1905 oder 1906 behandelt. Vollständigkeit wird kaum zu erzielen sein; aber auf einiges ist doch aufmerksam zu machen. Von Utzinger-Grammatik sind nur Auflage 1 und 2 erwähnt (1887 und 1888), von dessen Lesebuch für Sekundarschulen nur der II. Teil, Merkis Skizzenhefte sind nicht erwähnt, von Diem nur die zwei ersten Publikationen. Eine Jubiläumsschrift über Zwingli ist vermerkt, nicht aber das Festschriftchen über Pestalozzi, das 1896 in einer halben Million an Schulkinder abgegeben worden ist usw. Für Schulbücher-Studien wird dieser Band immerhin wertvoll sein, und wir empfehlen ihn der Beachtung.

Hemprich, K. *Winke zur Gründung und Leitung von Jugendvereinigungen*. Osterwieck/Harz 1906. A. W. Zickfeldt. 131 S.

Ein Werklein für Philantropen, die sich der schulentlassenen Jugend annehmen wollen, in dem manche Anregung und manch guter Rat erteilt werden. Es ist aus einer 18-jährigen Praxis in Jugendfürsorge herausgewachsen und legt das Schwergewicht dieses Teiles der Jugenderziehung in „Massows Pflegschaften“ und in die „Jugendvereinigungen“. — Im Anhange des Buches sind Beispiele zur Unterhaltung und Belehrung aus guten Büchern geboten, an denen die heranwachsende Jugend am meisten Freude empfindet. *E. K.*

Gansberg, F. *Plauderstündchen*. Leipzig-Berlin 1907. B. G. Teubner. 174 S. 2. Auflage.

Das gehaltvolle Buch will „Schilderungen für den ersten Unterricht“ bieten, offenbar nach Scharrelmann, und zwar als Begleitstoff zum ersten Geschichts-, Geographie- und ethischen Unterricht. Nicht nur Lehrer, sondern auch Eltern sollen daraus schöpfen können, um in zwanglosen Gesprächen mit den Kindern deren Kenntnisse zu vermitteln und Unterhaltung zu leihen. Wie alle Schriften dieser Art, kann auch dieses Buch nur anregend wirken. Über die Verteilung des Stoffes auf die verschiedenen Altersstufen ist wohl zu sagen, dass nicht alles auf die Elementarklassen passen wird, wenigstens nicht in schweizerischen Verhältnissen. Immerhin den Lehrern und Erziehern sehr empfohlen! *E. K.*

Agot Gjems-Selmer. *Die sittliche Erziehung unserer Kinder*. Aus dem Norwegischen von Friedr. v. Kaenel mit einem Geleitwort von E. Coradi-Stahl. Erwin Meyer, Leipzig, Aarau, Stuttgart. 96 S. Fr. 1.50.

Eine Frau wendet sich mit ernsten Worten in erster Linie an alle Frauen und Mütter, sie auffordernd, ihre Kinder durch Erziehung zur Reinheit zu körperlich gesunden, sittlich starken Menschen zu machen. Sie spricht mit offenen Worten vom sittlichen Tiefstand unserer Zeit, die den natürlichen Vorgang der Fortpflanzung des Menschengeschlechtes als etwas Gemeines, Hässliches hinstellt. Gegenüber der Forderung, dass die Schule auch da die Aufgabe der Aufklärung zu übernehmen habe, betont sie mit energischen Worten die Pflicht der Mutter, der Familie. Sie betrachtet es als eine Verirrung, dass die meisten Mütter aus falscher Scham ihre Kinder nicht belehren, es dem Zufall überlassend, ihnen die nötige Aufklärung zu erteilen, was dann nur zu oft die sittlichen Begriffe der jungen Menschen unheilbar verwirrt, und ihnen unberechenbaren Schaden zufügen kann. Sie zeigt, wie von Geburt an die sittliche Erziehung der Kinder einzusetzen hat, und wie Schritt für Schritt, der Entwicklung des Kindes angemessen, das gesunde Fundament zu legen ist, auf dem der junge Mensch, zur Reife gelangt, an seinem Lebensglück weiter bauen kann. *s.*

Uffenheimer, A., Dr., und **Stählin, O.**, Dr., *Warum kommen die Kinder in der Schule nicht vorwärts?* Zwei Vorträge. 56 S. Fr. 1.90. München, Verlag der „Ärztlichen Rundschau“.

Die Frage wird hier von einem Arzte, zugleich Dozent der Kinderheilkunde, und von einem Pädagogen beantwortet. Als gründlicher, feiner Beobachter des Kindes in körperlicher und geistiger Hinsicht gibt uns im ersten Teile ein Psychiater eine Übersicht über die mannigfaltigen Faktoren, welche die Ursache des Zurückbleibens hinter den „Normalen“ bilden können, vom Schwachsinn an der Grenze der Bildungsfähigkeit bis zu den schwierig zu konstatierenden leichteren Störungen des kindlichen Geistes- und Gemütslebens. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Schilderungen der im Pubertätsalter auftretenden Erkrankungen, sowie die Kritik des Sportes und der Lektüre. Dabei ist Dr. Uffenheimer durchaus nicht einseitig; das zur Modesache gewordene Geschrei über die „Überbürdung der Schüler ist ihm höchst unsympathisch. Auch für die Mittelschulen sollten Schulärzte angestellt werden. Dr. O. Stählin, Lehrer an einer Mittelschule, stimmt den Ausführungen des Arztes mit wenig Vorbehalten bei und zeigt vom Standpunkte des Pädagogen in bündiger, klarer Weise, welche Schuld an ungenügenden Leistungen die Einrichtungen der Schule, die Schüler und die Lehrer tragen. Das Studium des Schriftchens sei Lehrern, Kinder- und Schulärzten bestens empfohlen. *G.*

Hoffmann, Paul, Dr., *Die Bedeutung der Farbenblindheit für die Schule.* 40 S. Fr. 1. 10. Leipzig, Quelle & Meyer.

Von manchen Seiten wird das Vorhandensein der Farbenblindheit überhaupt angezweifelt; der Verfasser der kleinen Abhandlung zeigt aber auf Grund umfangreicher Untersuchungen in Volks- und höheren Schulen, dass dieses Übel verhältnismässig oft vorkommt und also wohl verdient, zum Nutzen der hievon Betroffenen für ihre Schulzeit und ihr weiteres Leben rechtzeitig festgestellt zu werden. Eine grössere Anzahl Einzelergebnisse der Untersuchungen illustrieren deren Hülfsmittel und die Art ihrer Anwendung. *G.*

Zeitschrift für Kinderforschung mit besonderer Berücksichtigung der pädagogischen Pathologie. Von *J. Trüper* und *Chr. Ufer.* Langensalza. Beyer & S. 14. Jahrgang. 12 Hefte, je 2 Bogen. Fr. 5. 40.

Zu Beginn des Jahres machen wir gerne auf diese Zeitschrift aufmerksam, die der genauern Erforschung des kindlichen Seelenlebens und dem bessern Verständnis des Kindes dienen will. Theoretische Untersuchungen und praktische Erfahrungen reichen sich darin die Hand. Das erste Heft des 14. Jahrganges enthält unter Abhandlungen einen Vortrag von Dr. A. Oort über den Einfluss des Alkoholgenusses der Eltern und Ahnen auf die Kinder, unter Mitteilungen: Arbeiten über pädagogische Forschung und empirische Pädagogik, über die Entwicklung der ersten Zahlvorstellungen und Prügelpädagogik. Sodann orientiert die Zeitschrift über Literatur, über Jugendfürsorge und Jugendrettung.

Lay, W. A., *Eperimentelle Pädagogik.* Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 224. Bd. Leipzig 1908. B. G. Teubner. 125 S. gb. Fr. 1. 70.

Eine knappe, aber dabei erstaunlich reichhaltige, gemeinverständliche und übersichtliche Darstellung der bisherigen Ergebnisse der experimentellen Pädagogik. Wer sich rasch über die Resultate der zahlreichen Einzelarbeiten dieses Gebietes orientieren will, dem wird das Büchlein treffliche Dienste leisten. Es reiht sich den übrigen Bändchen dieser Sammlung würdig an und dürfte bei dem sehr bescheidenen Preise berufen sein, in weitesten Kreiten Interesse und Verständnis für Erziehungsfragen zu erwecken. *Dr. W. K.*

Karl Sandel. *Mein Königreich.* Aus der Mappe eines Schulmannes. Strassburg i. E., Friedrich Bull. 112 S., br.

Wieder ein Büchlein, darin ein Schulmeister von seinem Evangelium geschrieben hat. Viel Neues weiss es dem Leser nicht zu berichten, alte und neue Pädagogen haben uns das Gleiche schon verkündet. Dem Verfasser aber ist es Eigenerlebtes, Errungenes, darum diese hohe Freude, dieser Stolz, wenn er aus seinem „Königreich" berichtet. So mag dem Büchlein wohl die Kraft innewohnen, von der Lust des glücklich Schaffenden dem Leser auch einen Teil mitzugeben in seine eigene Schulstube hinein. *M. F.-U.*

Deutsche Sprache.

Paul Th. Hermann. *Deutsche Aufsätze* für die mittleren und unteren Klassen der Volksschule. Fünfte Auflage. M. 2. 80, gb. M. 3. 40. Leipzig 1907. 297 S. Ernst Wunderlich.

Bei der Herausgabe dieser Sammlung von 600 Aufsätzen wurde nach der Angabe des Verfassers in erster Linie nach dem Grundsatz verfahren, dass der Aufsatz nicht eine Wiedergabe angelernten Wissensstoffes sein dürfe, sondern aus der eignen geistigen Tätigkeit des Schülers hervorzugehen habe. Die Themen sind somit dem Anschauungs- und Erfahrungskreis des Schülers entnommen. Die Aufsätze sind zum grossen Teil wirkliche Schülerarbeiten, an denen nur dort eine behutsame Änderung vorgenommen worden ist, wo Stil oder Inhalt es unumgänglich erforderten. Sie zerfallen in drei Hauptgruppen: 1. Aus dem Erfahrungskreis, 2. Im Anschluss an die Lektüre, 3. Aus den Realien. Im ersten Hauptabschnitt sind behandelt: Familie, Heimat und Natur. Es sind viele gute Themen und auch gute Arbeiten darunter, welche die Arbeit des Lehrers erleichtern können. Im allgemeinen wäre es vielleicht freilich besser gewesen, wenn der Verfasser, seinem Motto getreu: „Das Höchste, wozu der Mensch gelangen kann, ist das Bewusstsein eigener Gesinnungen und Gedanken", nur die Themen und allenfalls da und dort einige Winke zur Behandlung gegeben hätte. *A. M.*

R. M. Werner, Lessing. *Wissenschaft und Bildung 52.* Leipzig 1908. Quelle & Meyer. Fr. 1. 35, gb. Fr. 1. 70.

Unter den vielen volkstümlichen Darstellungen von Lessings Leben ist diese Schrift wohl die vorzüglichste. Sie beruht auf sorgfältigen Studien, ein ungemein reiches Quellenmaterial ist darin verarbeitet und das Wesentliche knapp und klar wiedergegeben. So lässt, sich hier mühelos geniessen, was man sonst nur durch ein zeitraubendes Studium dicker Lessingbiographien gewinnt (die unentbehrlichste ist von Erich Schmidt und hat 1400 Seiten!). Das prächtige Büchlein wird manchem die starke und edle Persönlichkeit Lessing wieder näher bringen und ihm damit eine Kraftquelle erschliessen, die in unserer Zeit, wo die Wertherkrankheit wieder grassiert, besonders not tut. *D. P. S.*

Weickers deutsche Literaturgeschichte. I. Teil, bearbeitet von Gutjahr, Daheim, Stüntzel & Riemann. 1907. Leipzig, Dieterichsche Verlagsbuchhandlung. Theodor Weichert. 226 S. Fr. 3. 20.

Der Segen an Hülfsmitteln dieser Art ist ein fast zu reicher geworden, so dass der Lehrer des Deutschen jedes neue Werk mit Vorsicht in die Hand nimmt, zumal wenn es — wie dies hier in der Vorrede geschieht — gegen alles bisher Erschienene „als einer durchaus ungeeigneten Grundlage" polemisiert. Glücklicherweise wird der Leser diesmal nicht enttäuscht; denn er findet hier wirklich die angestrebte Sonderung des Wissenswerten vom Unwesentlichen — es ist wirklich ein Buch, das nicht an der Dichtung vorbei, sondern in sie hineinführt. Dass dem Buche dennoch die ruhige Einheitlichkeit der Darstellung abgeht, ist durch die Arbeitsteilung der Verfasser bedingt und um so weniger verwunderlich, als nach dem Grundsatz gearbeitet wurde: „Der Raum, der einem Dichter im Lehrbuch zukommt, hängt nicht von seiner absoluten Bedeutung ab, sondern von seiner relativen, die aus den Lehrplänen ersichtlich ist" (!). So werden Grimmelshausens Paul Gerhardt zusammen dem Kapitel der „Hofpoeten" (!) zugeteilt, Kant an ganz falscher Stelle eingereiht und Herder und Wieland in einem Atemzuge genannt. Auch im einzelnen wäre im Punkte der Sachlichkeit manches auszusetzen: die verachtete Hypothese der Indogenesie des Urvolkes, die schiefe Definition des Volksliedes u. a. — Dafür ist die Schilderung der klassischen Epoche wahrhaft mustergültig zu nennen, und das Kapitel über den Freundschaftsbund zwischen Gœthe und Schiller in seiner feinen Abgrenzung der geistigen Eigenart der beiden Heroen wiegt alles auf. Hier lernen wir dann auch die dem Buche eingestreuten Porträts aus Koennekes Bilderatlas auf den Hauptvorzug des ganzen Werkes, das Erfassen der gesamten Dichterpersönlichkeit, deuten. Wir erwarten darum mit Spannung den II. Teil, der die moderne Zeit berücksichtigen soll. *H. Sch.*

Rudolf Hildebrand. *Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule* — und von deutscher Erziehung und Bildung überhaupt. Leipzig, Verlag von Julius Klinkhardt, 1906. 279 S. Preis br. 4 Fr., gb. Fr. 4. 80.

Die Saat, die Rudolf Hildebrand mit diesem ebenso geistvollen, wie herzerquickenden Buche schon 1867 ausgestreut hat, ist bis heute prächtig aufgegangen. In erster Linie für solche Leser geschrieben, die sich mit der deutschen Sprache berufsmässig beschäftigen, ist die Schrift für den Fachmann in der Tat zum „Standard Work" geworden. Gilt doch die hier zum erstenmal eingeschlagene Methodik heute noch uneingeschränkt für alle Zweigfächer des weiten Gebietes: „Der Lehrer des Deutschen sollte nichts lehren, was die Schüler selbst aus sich finden können." Mit unendlicher Liebe zeigt Hildebrand, wie auch das scheinbar so trockene Gebiet des grammatischen Unterrichts sich mit Anwendung dieses einfachen Kunstgriffs anregend und fruchtbringend gestalten lässt — auch ganz neue Gebiete hat der Verfasser für die Schule herangezogen. Man lese nur das Meisterkapitel „Vom Bildergehalt der Sprache und seiner Verwertung in der Schule" (pag. 89 ff.). Mit einem Worte: „Die Regel darf nicht als strenger, Strafe drohender Gebieter auftreten, als ein finsteres Sollen, sondern als ein im Schüler selbst schon vorhandenes, wirksames Naturgesetz . . ." Dies ist das oberste Prinzip der Hildebrandschen Methodik. — Solcher Art sind die Vorzüge, die das nunmehr in 10. Auflage erschienene Buch — vom

Sohne des Verfassers pietätvoll besorgt — auch heute noch auszeichnen. Um so mehr rechtfertigt sich bei einem solchen Volksbuch das Verlangen nach einer Preisreduktion. Dies ist unser dringender Wunsch an den Verlag — im Gedächtnis an Rudolf Hildebrand! *H. Sch.*

Emil Ermatinger. *Die Weltanschauung des jungen Wieland.* Ein Beitrag zur Geschichte der Aufklärung. Frauenfeld 1907, Huber. 174 S. Preis 4 Fr.

In klarer und durch und durch wissenschaftlicher Form behandelt der Verfasser die psychologisch ungemein interessante erste Periode von Wielands Leben, in der der Dichter bekanntlich die überraschende Schwenkung von der seraphisch-schwärmerischen zur graziös-sinnlichen Poesie auszuführen beginnt; die ungemein fleissige, auf den gründlichsten Studien aufgebaute Arbeit Ermatingers wird jedem, der sich eingehend mit der Blüte unserer klassischen Literatur beschäftigt, schätzbare Dienste leisten.

Karl Cornelius. *Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte in Fragen und Antworten mit Angabe des Inhalts und des Grundgedankens der Dichtungen.* Paderborn, Ferd. Schönigh, 1907. 230 S. Preis Fr. 3. 30.

Der Verfasser hat es verstanden, die deutsche Literaturgeschichte in ein unglaublich prosaisches Frag- und Antwortspiel aufzulösen und sie damit zur öden Schulstubenweisheit zu degradieren; die „strebsamen Schüler und Prüflinge", denen er sein Werk widmet, werden entschieden gut daran tun, sich auch in Zukunft an Darstellungen zu halten, die aus echter, jugendfrischer Begeisterung für die Poesie und nicht wie das vorliegende Buch aus der Freude am Belehren herausgeboren sind.

Dr. Gottlob Egelhaaf. *Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte.* Ein Hülfsbuch für Schulen und zum Privatgebrauch. 17. Aufl. Leipzig 1906, O. R. Reisland. 204 S. Preis Fr. 2. 70.

Der Verfasser bietet einen kurzen, orientierenden Überblick über die Entwicklung der deutschen Literatur, indem er vor allem auf die Bedürfnisse der Schule Rücksicht nimmt; bei dem geringen Umfang des Buches versteht es sich von selbst, dass er sich auf die blosse Aufzählung des Tatsächlichen beschränken musste; immerhin ist anzuerkennen, dass der Verfasser nicht nur über eine bemerkenswerte Belesenheit, sondern auch über eine gewisse Dosis Temperament verfügt, das seine Darstellung über das mittlere Niveau unserer Schul- und Lehrbücher für die Gymnasialstufe emporhebt.

Curti, Theodor. *Das Fest des Empedokles.* Ein dramatisches Gedicht. Zürich. Rascher & Cie. 62 S.

Die Sage lässt Empedokles, den Begründer der mechanischen Naturerklärung, durch einen Sturz in den Krater des Ätna enden. In formschöner Sprache führt uns dieses Gedicht Lehre, Verehrung und Ende des Philosophen vor. Das Lehrgedicht und das Vermächtnis des Gelehrten sind in fliessenden Hexametern geschrieben; anmutig und beweglich sind die begleitenden Chöre der Hirten und Bürger, die dem weisen Empedokles Dank und Ehre bezeugen, vornehm-edel die dramatische Wechselrede, in der sich die ganze Dichtung bewegt, durch die der Verfasser der Antike seine Huldigung zollt. Einige Anmerkungen geschichtlich-philosophischer Natur erleichtern das Verständnis. Schön ist auch die Ausstattung. Uns hat die Dichtung Genuss bereitet.

Fremde Sprachen.

Banderet, Paul, und **Reinhard, Philipp.** *Lehrbuch der französischen Sprache,* mit besonderer Berücksichtigung von Handwerk, Gewerbe, Handel und Industrie. 285 S. Fr. 3. 40.

Ein sehr gutes Buch, das, ohne einseitig zu werden, im stofflichen Inhalt auf die Bedürfnisse des beruflichen und kaufmännischen Verkehrs Rücksicht nimmt. Der abwechslungsreiche Stoff ist fast durchwegs glücklich gewählt. Die Beispiele aus der Handelskorrespondenz führen allmälig in dieses Gebiet ein, ohne es abschliessen zu wollen. Mustersätze zur Einübung neuer Formen und Regeln, ein französisches Lesestück zur Anwendung derselben, deutsche Sätze zur Kontolle des erfassten Stoffes, Sprechübungen — das ist der in den 96 Lektionen durchgeführte methodische Gang, der gleichwohl dem Lehrer gestattet, innerhalb des gebotenen Stoffes seine eigenen Wege zu gehen. Das Buch ist geeignet, ein solides Fundament zu legen, auf dem, sei es durch einen Aufenthalt in einem französisch redenden Gebiet, sei es in speziellen Fach- und Handelsschulen, leicht weiter gebaut werden kann. *Fr. Sp.*

Prelle, Heinrich, *Le Commerçant.* Lehrbuch der französischen Sprache für kaufmännische Fortbildungsschulen und Handelsschulen. 129 S. Hannover, K. Meyer. gb. Fr. 2. 70.

Ein trefflich angelegtes, aus der Praxis hervorgegangenes Buch — aber weniger für unsere schweizerischen Verhältnisse passend. Nach dem Verfasser ist nicht die Konversation, sondern die Korrespondenz die Hauptsache für den kaufmännischen Schüler, während bei uns ein gewisses Mass allgemeiner Kenntnis der französischen Sprache die Grundlage bildet, und daher den speziellen Übungen in Handelskorrespondenz ein zwei- bis dreijähriges Studium der französischen Sprache an der Sekundarschule vorangeht. Die seltenen Anfängerklassen unserer Handelsschulen werden in der Regel von den schwächeren Elementen gebildet, die in der Sekundarschule keine Aufnahme fanden, und für solche ist das vorliegende Lehrbuch entschieden zu schwer, indem es sehr rasch fortschreitet und die Schwierigkeiten für schwächere Schüler sich daher anhäufen. Dagegen dürfte dieses Buch namentlich solchen Handelsklassen gute Dienste leisten, die aus irgend einem Grunde noch einmal vorn beginnen oder repetieren wollen, um dann rasch vorwärts zu kommen. *Fr. Sp.*

J. Klapperich, Prof. Dr., *Chambers' History of England.* Für den Schul- und Privatgebrauch hergerichtet. Glogau, Carl Flemming. 128 S. gb. Fr. 1. 85.

Eine vorzügliche, knappe Übersicht der englischen Geschichte von der Eroberung des Landes durch Cäsar bis zum Burenkrieg; in leichtem, flüssigem Englisch geschrieben. Eine grössere Zahl von historisch wichtigen Örtlichkeiten, mehrere Kartenskizzen und eine Karte von England bilden eine sehr angenehme Zugabe. Wer sich in angenehmer Weise über den Gang der englischen Geschichte und über die kulturelle Entwicklung des grössten Kolonialreiches aller Zeiten unterrichten will, der greife zu diesem billigen, schön ausgestatteten Büchlein. Auch für die obersten Klassen der Mittelschulen lässt es sich gut verwerten; nur sollten die meistenteils Sacherklärungen enthaltenden Anmerkungen am Schluss nach der sprachlichen Seite hin etwas vermehrt werden. Dr. *O. Z.*

Dinkler, R., *Morceaux choisis pour les écoles de commerce.* — Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. 182 S. gb. 3 Fr.

Dieses Lehrmittel besteht aus zwei Hauptteilen: „Le commerce et le commerçant" und „La France et les Français". Dazu kommt noch ein kurzer Anhang: „Industrie et commerce dans d'autres pays".

Der Inhalt ist sehr reichhaltig. Es werden kurze, ansprechende Abhandlungen aus den verschiedensten Gebieten des Handels geboten; die wichtigsten Industriezweige, die bedeutendsten Handelsplätze Frankreichs, Charakter der Bevölkerung: über all diese Dinge geben uns berufene französische Schriftsteller in origineller Weise Auskunft. So lernt der Handelsschüler eine Menge technischer Ausdrücke, die für seinen Beruf unentbehrlich sind. Ein vollständiges Wörterverzeichnis am Schluss des Buches erleichtert das Studium. — Bestens empfohlen. Dr. *O. Z.*

Geschichte.

Strickler, G., *Geschichte der Herrschaft Grüningen.* In Wort und Bild dem Volke dargeboten. Zürich, 1908. 263 S. gr. 8⁰, mit vielen Illustrationen. 8 Fr. gb. 10 Fr.

Aus der Herrschaft Grüningen, deren Geschicke mit dem historischen Namen der Freiherren von Regensberg, Rudolf von Habsburg, Hermann Gessler usw. verbunden waren, ist die Landvogtei Grüningen und später der Bezirk Hinwil geworden. Indem der Verfasser die geschichtliche Entwicklung der Gebiete zwischen Pfannenstiel und Bachtel darstellt, bietet er uns einen Einblick in die mittelalterlichen Herrschaftsverhältnisse, in die Rechtsverhältnisse der Zeit zahlreicher Burgen und Vesten, in die Bewegungen und Wandlungen der Ideen, die mit der Reformation, später mit der Revolution und der Neuzeit aufkamen. Es ist nicht eine streng geschlossene Darstellung; indem sie der Verfasser auflöst in eine Anzahl von Bildern, macht er die Einflechtung belebender Einzelheiten möglich und trägt dem ländlichen Leserkreis Rücksicht, der sein Interesse gern dem einzelnen Ort, der einzelnen Person zuwendet. Dem Text

geht eine ausserordentlich reiche und schöne Illustration zur Seite: die Burgen und Waffen von einst, Porträts und neuere Dorfansichten vereinigen sich, um das erzählende Wort zu beleben. Die ganze Ausstattung des Buches ist vornehm schön. Es ist für die Schule ein höchst wertvoller Beitrag für den Unterricht in der Heimatkunde, auch über den Bezirk Hinwil hinaus.

Adolf Bär, *Methodisches Handbuch der deutschen Geschichte,* Teil II, Völkerwanderung und Frankenreich. Gotha, C. F. Thienemann, 1906. 262 Seiten. Br. Fr. 3. 50, gb. Fr. 5. 40.

Die in erster Linie für die Hand des Lehrers bestimmten Ausführungen sind für preussische Präparandenanstalten und Lehrerseminarien berechnet. Ihr Hauptvorzug besteht in den zahlreichen quellenmässigen Schilderungen und in den Schemata, die beherzigenswerte methodische Winke enthalten. Sehr anregend ist auch die Darstellung der wirtschaftlichen Zustände der karolingischen Epoche. Das Buch dürfte trotz der ausgesprochen monarchistischen Tendenz auch für unsere Verhältnisse dem Lehrer ein willkommenes Material bieten. *rr.*

Erich Ziebarth. *Kulturbilder aus griechischen Städten.* Aus Natur und Geisteswelt, Bd. 131. Mit 22 Abbildungen im Text und 1 Tafel. Leipzig, B. G. Teubner, 1907. 120 S. Fr. 1. 65.

Das Bändchen, zum Teil ein Auszug aus grösseren Werken, versucht mit Erfolg auf Grund der neuesten Ausgrabungen Bilder aus dem vollen Leben des alten Griechentums zu geben. Von Thera, der „Steinmetzenstadt" des vierten vorchristlichen Jahrhunderts, führt uns der Verfasser, der selbst aktiv an Ausgrabungen teilgenommen, nach Pergamon, dem Muster einer hellenistischen Residenz, und nach der Landstadt Priene, die für die Kenntnis des altgriechischen Hauses genau das bedeutet, was Pompej für römische Verhältnisse. Voll spannender Mitteilungen sind auch die Kapitel über die Metropole Milet mit dem Heiligtum Didyma, dem zweitgrössten aller griechischen Tempel, und über griechische Städte in Ägypten, deren Papyri uns eine Menge interessanter Details aus den Vorkommnissen des alltäglichen Lebens vermitteln. Eine spezielle Erwähnung verdienen die zahlreichen, wohlgelungenen Illustrationen.

H. Driesmans. *Der Mensch der Urzeit.* Kunde über Lebensweise, Sprache und Kultur der vorgeschichtlichen Menschen in Europa und Asien. Stuttgart 1907, Strecker & Schröder. 198 S. 8 z. T. farbige Tafeln. 60 Fig.

Die Archäologie ist in den letzten Jahren zu einer imponierenden Wissenschaft geworden. Eine Übersicht über ihre wichtigsten Tatsachen und Ergebnisse kann daher nur erwünscht sein; und diesen Zweck, weitere als bloss Fachkreise darüber zu orientieren, erfüllt das in der Darstellung und Ausstattung ebenbürtige Werk vorzüglich. Es ist nicht zu bezweifeln, dass das Buch seinen Weg auch in Laienkreise finden wird.

Lina Hirsch, *San Marco in Florenz,* das Kloster Savonarolas. Ein Zeitbild aus der Renaissance. Stuttgart, Verlag von Max Kielmann. 70 S. br. Fr. 1. 60

„Das kleine Buch soll nur dem Zwecke dienen, zur Verbreitung des Interesses für den bedeutenden Kulturkreis, aus dem es herausgegriffen ist, beizutragen", sagt L. Hirsch bescheiden im Vorwort. Mit kurzen, aber markanten Zügen bewältigt die Verfasserin einen Stoff, der sowohl mit Rücksicht auf den Zeitumfang, als die Fülle des Materials seinesgleichen sucht. Cosimo und Lorenzo de'Medici, Michel Angelo Buonarotti und Savonarola, welchen Inhalt drücken diese vier Namen allein schon aus, und doch sind sie nur herausgegriffen aus einem wohl zehnmal so zahlreichen Kreise, und dazu sind wohl zwei Drittel der Schrift dem grossen Sohne Ferraras, Savonarola, gewidmet. Immerhin müssen wir an das Schlusskapitel einen Vorbehalt knüpfen. Dieses schien uns zum Ganzen nicht recht zu passen, und der Schlussatz wirkt beinahe komisch. Dessenungeachtet empfehlen wir die vorzügliche Schrift vorab jedem fremden Besucher der herrlichen Arnostadt, die der Welt so viele unsterbliche Männer und Werke geschenkt und nebenbei allen Kollegen vom Geschichtsfach, weil sie von Savonarola ein ebenso spannendes, als vollständiges Bild gibt. Dr. *G.*

Naturkunde.

Sattler, A., *Leitfaden der Physik und Chemie,* mit Berücksichtigung der Mineralogie und der Lehre vom Menschen. Für die oberen Klassen von Bürgerschulen und anderen höheren Lehranstalten. Braunschweig. Vieweg & Sohn. 255 S. 291 Abbildg. gb. 1 Mk. 1. 50. 31. Aufl.

Der Verfasser macht in trefflicher Weise auf zahlreiche Erscheinungen des praktischen Lebens aufmerksam, welche dann in der Theorie der Physik und Chemie eine eingehende Erörterung finden. Ein weiterer Vorzug der Stoffbehandlung liegt darin, dass z. B. die Lehre von der Gravitation auf Sonne und Mond, Ebbe und Flut ohne weiteres bezogen wird, um so den Lernenden anzuleiten, selbständig einen weiteren Gesichtskreis der unmittelbaren Anschauung zu gewinnen. Es zeigt sich übrigens auch in diesem Buche, wie sich Unrichtigkeiten in Physikbüchern fortpflanzen können, wie z. B. bei der Wasserwage unterlassen wurde, darauf hinzuweisen, dass, um eine kurze Luftblase zu erhalten, das Glasrohr nach oben gekrümmt sein muss; ferner wird dort gesagt, dass die Wasserwage mit Wasser gefüllt sei. Da beim Gebrauche und bei der Aufbewahrung unter 0^0 das Wasser in der Röhre gefrieren und dieselbe zerspringen würde, wird die Wasserwage nie mit Wasser, sondern mit Äther (Gefrierpunkt — 32^0) gefüllt. Bei Fig. 214 (Galvanoskop) sind zwei Magnetnadeln ober- und unterhalb desselben Kupferblechstreifens angeordnet und wird auf die Wirkung des elektrischen Stromes hingewiesen. Nun üben aber die beiden Nadeln gegenseitig so wie so eine ablenkende Wirkung aus, und es ist da durchaus notwendig, darauf hinzuweisen, dass die Stromwirkung nur mit je *einer* Nadel geprüft werden kann. Auf S. 67 steht: Gusseisen macht auch eine Ausnahme (wie Wasser) und dehnt sich beim Erstarren aus. Tatsache ist, dass Gusseisen beim Erstarren sich zusammenzieht, weshalb der Modellschreiner die Giessmodelle entsprechend dem Schwindmasse des Gusseisens um $0{,}014 = 1/90$ grösser, als die zu erstellenden Gusstücke machen muss. Auf S. 141 steht, der Grammesche Ring liefere einen Gleichstrom *ohne* Stromwender. Eine Gleichstrommaschine erfordert aber beim Siemens-, Grammeoder Trommelanker einen Kommutator, der eben für jede Gleichstrommaschine charakteristisch ist. Diese Versehen lassen sich bei einer neuen Auflage leicht ausmerzen. Im übrigen ist das Buch, gerade was Nahrungsmittellehre und technische Hinweise betrifft, recht anregend geschrieben, und anerbietet die Verlagshandlung Lehrern, die das Buch zum Zwecke der Einführung zu prüfen beabsichtigen, Freiexemplare. Die Ausstattung des Buches ist sehr gut. *W.*

Blochmann, R., Dr., *Grundlagen der Elektrotechnik.* Aus Natur und Geisteswelt. 128 Abbildg. 106 S. Verlag: Leipzig, B. G. Teubner, 1907. gb. Fr. 1. 65.

In einfacher, klarer Weise führt Blochmann den Wissbegierigen durch die Elemente der Elektrotechnik hindurch. Was er uns da bietet, sollte Gemeingut jedes modernen Menschen sein. Die verschiedenen Kapitel sind in natürlicher Weise miteinander verbunden, auseinander heraus entwickelt, gemeinverständlich, so dass das Büchlein jedem nützen kann. *M.*

Möbius, *Kryptogamen.* Nr. 47. Wissenschaft und Bildung. 164 S. 68 Abbildg. Leipzig, Quelle & Meyer. gb. Fr. 1. 35.

Möbius will mit dem vorliegenden Bändchen den Freunden der Pflanzenwelt auch das grosse Reich der Kryptogamen erschliessen. Sein Büchlein wird dieser Aufgabe durchaus gerecht. Aus der Welt des von blossem Auge Unsichtbaren führt er den Leser, seinen Stoff weise beschränkend, in das Reich der vielgestaltigen Schwämme und Flechten, der zierlichen Moose und Farne, allerorts nicht der Gestalt der Pflanze allein, sondern vor allem auch dem Werden, den interessanten Entwicklungsprozessen sein Wort verleihend. Durch manche einfache, aber ganz zweckentsprechende Abbildungen ersetzt er ihm das Naturobjekt. Einer Neuauflage des Büchleins, das gerade für Lehrer ein treffliches Repetitorium der Kryptogamenkunde ist, möchten wir allerdings eine noch reichere illustrative Ausstattung wünschen, damit möglichst wenige Arten für den Leser Namen ohne Inhalt werden. *R. K.*

Escherich, K., *Die Ameise.* Schilderung ihrer Lebensweise. Braunschweig, Vieweg & Sohn, 1906. 232 S. 68 Abbildg. br. Fr. 9. 40; gb. Fr. 10. 80.

Wie der Untertitel angibt, behandelt das Werk hauptsächlich die Lebensweise der Ameisen in gründlicher und zuverlässiger Art. Anerkennenswert ist, dass der Verfasser den Boden der Tatsachen nie verlässt; die Biologie der Ameisen

ist ja sehr geeignet, zu weitausgreifenden Spekulationen anzuregen. Um so ruhiger darf sich der Interessent — wer gehörte nicht dazu? — seiner kundigen und klaren Führung in die Geheimnisse des Lebens dieser Tiere anvertrauen. Diese erregen ebenso sehr unsere Bewunderung, wie die Forscher durch die Sorgfalt und Schärfe ihrer Beobachtung unsere Ehrfurcht. Das wirklich empfehlenswerte Buch ist also zugleich eine Schule für biologische Studien. Ein Anhang enthält die kurze Übersicht der in Deutschland vorkommenden Arten in Bestimmungstabellen. Dr. *K. B.*

Günther, K., Dr. *Vom Urtier zum Menschen.* Ein Bilderatlas zur Stammes- und Entwicklungsgeschichte des Menschen. 20 Lieferungen à 1 M. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Lieferung 1—10.

Bei der ungeheuren Zahl von Publikationen über diesen Gegenstand ist es kaum dem Fachmann, geschweige denn dem Laien möglich, sich in alle Einzelheiten der tagtäglich erscheinenden neuen Forschungsergebnisse zu vertiefen und darin zurecht zu finden. Um so mehr ist es zu begrüssen, dass der Verfasser durch den vorliegenden Bilderatlas jedem Leser Gelegenheit bietet, sich mit leichter Mühe über den derzeitigen Stand unserer Stammesgeschichte zu orientieren und sich durch eigenes Studium ein Urteil darüber zu bilden. Der Verf. berücksichtigt in weitgehendem Masse die neuesten Arbeiten der hervorragendsten Zoologen, Anatomen und Paläontologen, und tritt mit seiner eigenen Ansicht bescheiden in den Hintergrund. Dass für die Illustrationen nur Originalzeichnungen erster Autoritäten Verwendung fanden, erhöht den Wert dieser Stammesgeschichte ungemein und lässt sie auch gleichzeitig eine Geschichte der stammesgeschichtlichen Forschung werden. Bei der glänzenden Ausstattung des Werkes in Text und Bild ist der Preis ein fabelhaft billiger zu nennen. Möge der vorzügliche Bilderatlas in allen gebildeten Kreisen eine weite Verbreitung finden. ...*r.*

Darwin, Charles. *Die Abstammung des Menschen.* Deutsch von Dr. *H. Schmidt.* Volksausgabe. Leipzig, Alfred Körner. 154 S. Fr. 1.35.

Es ist entschieden ein verdienstliches Beginnen der Verlagshandlung, Darwins Werke in billigen Volksausgaben zu veröffentlichen und sie so zum Gemeingut des Volkes zu machen. Gibt es doch kaum einen Naturforscher und Philosophen, der mit solcher Ruhe und Vorurteilslosigkeit, mit solcher Tiefe und Klarheit die schwierigsten biologischen Fragen einfach und leicht verständlich zu behandeln versteht. Keiner ist wie er geneigt und bestrebt, jede positive Leistung in diesen Gebieten anzuerkennen, selbst aber bescheiden in den Hintergrund zu treten, keiner auch, ihm widersprechende Ansichten ohne Voreingenommenheit zu prüfen und aus ihnen den wahren Kern herauszuschälen. Tatsächlich hat Darwin jeweilen selbst die gewichtigsten Argumente gegen seine eigenen Schlussfolgerungen beigebracht. Von wie vielen seiner Gegner bis heute lässt sich ein Gleiches behaupten?? Auch wenn der „Darwinismus" dereinst überholt werden sollte, Darwin bleibt für alle Zeiten ein klassischer Schriftsteller. Und darum kann auch die Schmidtsche, leicht sich lesende Übersetzung nicht genug empfohlen werden. Wann folgt Darwins Autobiographie in einer ähnlichen Ausgabe? Dr. *K. B.*

Knauer, F. *Die Ameisen.* Aus Natur und Geisteswelt, 94 Bändchen. Leipzig, B. W. Teubner, 1906. 156 S., 61 Fig.

Der Verfasser, in der reichen Literatur über die Ameisen wohlbewandert, bespricht die einheimischen und fremden Arten, die verschiedenen Formen des Ameisenstaates, die Bautätigkeit, Brutpflege, seine Ökonomie, das Zusammenleben mit andern Ameisen, mit Tieren anderer Art und mit Pflanzen, den Zusammenhalt innerhalb eines Volkes und das Sinnesleben. So ist das Büchlein eine wohlgelungene und empfehlenswerte Orientierung über die derzeitigen, auf eine erstaunliche Höhe gediehenen Kenntnisse von diesen merkwürdigen Lebewesen. Sprachlich fehlerhaft sind die Inversionen nach „und". *Dr. K. B.*

Ruska, J. *Die Wirbeltiere.* 2. Auflage. Leipzig 1907, Erwin Nägele (J. Klinckhardt). 60 S. 34 Textfig.

Das nach Umfang bescheidene, nach Inhalt gediegene Werklein bietet eine gedrungene Darstellung der Wirbeltiere von vergleichend-anatomischen und biologischen Gesichtspunkten aus. Zum Vorzug gereicht ihm die Anordnung des Stoffes in aufsteigender Reihe und die Berücksichtigung erdgeschichtlicher Vorfahren. Die Grosszahl der trefflichen Illustrationen entstammt den Schmeilschen zoologischen Lehrbüchern. Für Mittelschulen wirklich zu empfehlen. *Dr. K. B.*

M. Bachs. *Wunder der Insektenwelt.* 5. völlig umgearbeitete Auflage. 1907 Paderborn, Ferd. Schöningh. 256 S. 59 Illustrationen. Fr. 4.30.

Das Buch ist vor über 30 Jahren zum erstenmal erschienen. Der Verfasser hat offenbar viel beobachtet und kennt auch die Literatur ordentlich. Trotzdem kann ich das Werk nicht empfehlen. Die Sprache „desselben" ist oft flüchtig, manche Darstellungen unklar, auffallend naiv oder vermenschlichend; es fehlt auch nicht an einzelnen Behauptungen fragwürdiger Art, dem Niveau längst vergangener Jahre entsprechend. Dem Verfasser zufolge hat der liebe Gott die Insekten nach einer „Bewunderungs-Berechnung" (inkl. Moskitos, Flöhe und anderes Gesindel) geschaffen, damit wir Menschen einen Zeitvertreib haben. Die Arten bleiben erhalten, damit dieser zu leben vermag; doch gibt darüber am wenigsten — „die Naturwissenschaft Auskunft". Eigentümlich ist die Äusserung, die neueren Biologen machen ihre Versuche (über die Ursachen der Artbildung), um „etwas noch nie dagewesenes zu erzielen". *Dr. K. B.*

Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg.

XXXII. Bändchen: *R. Handmann, S. J.: Mikroskopische Bilder aus der höher organisierten Tierwelt.* 251 S. Preis: br. M. 2.40, gb. 3 M.

Der Verfasser sucht an vielen mikroskopischen Bildern von der niedern Tierwelt bis hinauf zum hochorganisierten Menschen nachzuweisen, dass überall gesetzmässige Ordnung und vollendete Zweckmässigkeit herrschen. Dieser Versuch gelang ihm vortrefflich. Ob ihm der zweite Beweis, die Werke der Natur als Künstlerwerke eines höhern, die ganze Natur umfassenden Verstandes, Gottes, darzustellen, gelungen ist, wollen wir nicht entscheiden, sondern das Urteil dem Leser überlassen. Für den „praktischen Mikroskopiker" werden die Winke für die Herstellung von mikroskopischen Präparaten sehr willkommen sein. Für denjenigen, der tiefer in die Zoologie eindringen will, ein sehr empfehlenswertes Bändchen.

XXXIII. Bändchen: *L. Hofinger: Kampf ums Dasein im Pflanzenreich.* 122 S. Pr. br. M. 1.20, gb. M. 1.70.

Beim Durchlesen dieses Heftchens erhielten wir den Eindruck, wie wenn der Verfasser das meiste aus andern Büchern zusammengeschrieben hätte; deshalb findet man wenig eigene Beobachtungen, aber viele Behauptungen und wenig vollständige Beweise. Das beste darin ist, dass das Pflanzenmaterial, das vorgeführt wird, *unserer* Gegend und nicht fernen Ländern entnommen ist. Jeden Wert ihm abzusprechen, wäre ungerecht. Es will über ein spezielles Gebiet der Botanik aufklären, und das tut es.

36. Bändchen: *Josef Niessen: Am Meeresstrande.* 181 S. Preis: br. M. 1.20, gb. M. 1.70.

Wir möchten sagen, dieses einfach, aber spannend geschriebene Bändchen zeigt den Lehrern, was ideale Schulgeographie, *Reisegeographie* ist. Der Verfasser führt uns zuerst durch das Moor in Holland, uns mit den hauptsächlichsten Vertretern der Pflanzen-, der niedern und höhern Tierwelt bekannt machend. Wir lernen die Städte und Seebäder Hollands kennen. Wir reisen durch Friesland über die deutsche Grenze nach Borkum, Helgoland nach Föhr und den Halligen und mit der Bahn nach dem Kieler Kriegshafen. Überall schildert der Führer uns das Treiben der Bewohner, zeigt er uns Baudenkmäler, Volkstrachten, knüpft an Geschichte an, erzählt Sagen, spricht über Handel und Verkehr, das Leben des Meeres, Flora und Fauna, Ebbe und Flut, Witterungserscheinungen, Schiffahrt und Rettungswesen. Ungern schliessen wir das Bändchen, das uns fremde, aber uns doch verwandte Leute gezeigt. Und leise, leise regt sich in uns der Wunsch, auch einmal das Meer des Nordens zu schauen.

45. Bändchen: *R. Handmann S. J.: Aus der kleinen Welt des unbelebten Stoffes.* 191 S. Preis: br. M. 2.40, gb. 3 M.

In der Einleitung spricht der Verfasser nicht immer ganz in klaren Worten über das Wesen der Polarisation und ihrer

Hauptgesetze. Im I. Teil lernt der Leser mikroskopisch kleine Kristalle und kristallinische Stoffe herstellen. Besonders interessant sind die Abschnitte über Untersuchungen des Eisens, Stahls und Diamanten und Beobachtung der Kristallbildung unter dem Mikroskop. Die Frage, ob ein belebter Stoff aus dem unbelebten Stoff künstlich durch gewisse chemische Reagenzien erzeugt werden kann, beantwortet er mit Nein. Der II. Teil handelt von der mikroskopischen Untersuchung der Gesteine. Treffliche Winke gibt Handmann für Methoden zur Herstellung mikroskopischer Präparate. Im Rückblick zeigt er wieder, dass alles auf der Erde nicht nur nützlich, sondern auch *zweckmässig* sei. Die vielen mikroskopischen Bilder, besonders die zwei Farben-Mikrophotographien sind eine Zierde des Bändchens.

Reinke, Prof. *Naturwissenschaftliche Vorträge* für die Gebildeten aller Stände. 4 Hefte à Fr. 1.35. Heilbronn, Eugen Salzer, 1907. I S. 71, II S. 80, III S. 78, IV S. 64.

Diese im wesentlichen gegen Häckel geschriebenen vier Bändchen, die ein getreues Bild der Resultate der Naturforschung geben wollen, muten einen merkwürdig an in den Tagen, in denen eben das grosse, eigenartige phyletische Museum Häckels unter Beteiligung der namhaftesten Zoologen der Gegenwart eingeweiht worden ist. Wenn man auch bedauern muss, dass Häckel in philosophischen und religiösen Sachen in seinen Schlüssen zu weit geht, so kann doch gesagt werden, dass die Dominantentheorie Reinkes keineswegs besser befriedigt. Dass übrigens in diesen Vorträgen, die den Nichteingeweihten über den gegenwärtigen Stand des Naturwissens orientieren soll, nicht einmal Archäopterix, Ichthyornis, geschweige denn die vielen schönen Entwicklungsreihen bei den Mollusken erwähnt werden, während auf alle möglichen Lücken der paläontologischen Überreste aufmerksam gemacht wird, scheint uns nicht für den behaupteten objektiven Standpunkt des Verfassers zu sprechen. Alles in allem: für den Naturforscher bringt Reinke nichts Neues vor und für den Nichtfachmann eine einseitige Auslese, deswegen können wir diese Lektüre nicht empfehlen. *Dr. H. Fr.*

L. v. Graff, *Das Schmarotzertum im Tierreich.* Aus: Wissenschaft und Bildung. Leipzig, Quelle & Meyer, 1907. 24 Abb. 132 S. gb. Fr. 1.65.

Die Abhandlung enthält in populärwissenschaftlicher Form eine ziemlich lückenlose Darstellung der Entwicklungsgeschichte der Parasiten in den verschiedenen Klassen des Tierreiches. Ein ausführliches und darum wertvolles Verzeichnis orientiert uns darüber, welche Organe des Menschen von Parasiten befallen werden, wie die Infektion stattfindet und welches endlich die geographische Verbreitung dieser Parasiten ist. Zum Selbststudium sehr zu empfehlen. *...r.*

Giesenhagen, K. *Befruchtung und Vererbung im Pflanzenreich.* Aus: Wissenschaft und Bildung. Leipzig, Quelle & Meyer. 31 Abb., 132 S. gb. Fr. 1.65.

Eine auch illustrativ sehr gut ausgestattete, knappe Übersicht nicht nur über die tatsächlichen Vorgänge bei der ungeschlechtlichen und geschlechtlichen Vermehrung in allen Klassen des Pflanzenreiches, sondern auch über die gegenwärtig geltenden Theorien über Vererbung und Entstehung neuer Arten. Lehrern und Studierenden sehr zu empfehlen. *...r.*

E. Häckel. *Die Lebenswunder.* Gemeinverständliche Studien über biologische Philosophie. Volksausgabe. Stuttgart, Alfred Kröner. 200 S. Fr. 1.35.

Häckel hat wie kein zweiter von den Fesseln der Tradition befreiend auf das geistige Leben der deutschen Gebiete eingewirkt. Gleich hervorragend als Lehrer, Forscher und Gelehrter, als Denker und Naturphilosoph, hat ihm auch niemals der Mut gefehlt, alle Konsequenzen aus dem zu ziehen, was er als wahr erkannte. Die übliche Verketzerung und Verketzerung seitens der kirchlich-orthodoxen und politisch konservativen Kreise ist auch ihm nicht erspart geblieben. Trotzdem stellt er sich auch jetzt noch, ein Greis, mit jugendlichem Feuer der herrschenden Reaktion entgegen. Mit dieser hält er in dem vorliegenden Werke eine gründliche Auseinandersetzung. Doch ist es nicht eine Streitschrift, sondern eine glänzende Darstellung der Probleme der neueren Naturphilosophie, reich an Gesichtspunkten, klärend und zum Denken anregend. Kein Leser, der mit dem ehrlichen Vorsatz, die gegenwärtige biologische Richtung der Naturwissenschaft kennen zu lernen, an sie herantritt, wird es ohne Gewinn aus der Hand legen, sei er da oder dort, in leichteren oder tiefer gehenden Fragen mit dem Verfasser einverstanden oder nicht; denn er beherrscht ein gewaltiges und nicht leicht zugängliches Material von Tatsachen. *Dr. K. B.*

Wilser, Ludwig, Dr. *Menschwerdung.* Ein Blatt aus der Schöpfungsgeschichte. Stuttgart, Strecker & Schröder, 1907. 21 Abb., 7 Tafeln, 144 S. gb. Fr. 2.40, br. Fr. 1.35.

„Die reife Frucht einer wissenschaftlichen Lebensarbeit" nennt der Verfasser selbst seine Schrift, und in der Tat ist das, was er uns in der vorliegenden Geschichte der Menschheit bietet, frei von jenen phantastischen Hypothesen, wie man sie in populären Abhandlungen nur zu oft findet. Ob er von Beginn und Ausbreitung des Lebens auf unserem Planeten spricht, ob er uns über die Tierverbreitung orientiert oder den Vormenschen vor unseren Augen erstehen lässt, ob er die ältesten Zeugen des Urmenschen kritisch beleuchtet oder uns die Darwinschen Hypothesen auseinandersetzt, immer begegnen wir derselben knappen, objektiven Darstellung, die das Buch gerade für den Laien wertvoll macht. *...r.*

L. von Graff. *Das Schmarotzertum im Tierreich.* Aus „Wissenschaft und Bildung". Leipzig 1907, Quelle & Meyer. 132 S., 24 Fig. Gb. Fr. 1.65.

Auf kleinen Raum ist ein weites Stoffgebiet zusammengedrängt, ohne dass dadurch die Klarheit der allerdings knappen Darstellung litte; das war nur dadurch möglich, dass der Verfasser das Thema in seinem ganzen Umfang beherrscht. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen über die Entstehung der heutigen Formen des Schmarotzertums, die erfreulicherweise durchaus auf der modernen — nicht vitalistisch beeinflussten — Deszendenztheorie basieren. Sehr empfehlenswert! *Dr. K. B.*

A. Voigt. *Deutsches Vogelleben.* 221 Bändchen von „Aus Natur und Geisteswelt". Leipzig 1908, B. G. Teubner. 156 S. Fr. 1.35.

Ein prächtiges Büchlein! Es behandelt 260 Arten unserer Ornis in lebensvoller Darstellung. Besonders gelungen ist die graphische Darstellung der Vogelstimmen und weit besser als ihre Wiedergabe durch die Sprachlaute. Dem Freund unserer gefiederten Sänger wird es ein treuer Berater und unentbehrlicher Begleiter werden. *Dr. K. B.*

Taschenberg, E., *Die Insekten nach ihrem Schaden und Nutzen.* Das Wissen der Gegenwart. Bd. 4. 3. Aufl. 1906. Leipzig, G. Freitag. 312 S. 82 Fig. gb. 4 Fr.

Entsprechend dem Titel gibt das Buch nicht eine Systematik der Insekten, sondern es begleitet uns nach einer kurzen Umschau in die Insektenwelt in den Wald, den Baum-, Gemüse- und Blumengarten, in den Weinberg, an das stehende und fliessende Wasser und endlich in das Wohnhaus, die Kerftiere überall nach ihrem Leben und Treiben, Nutzen und Schaden uns vorführend. Das theoretisch und praktisch wichtige, wie interessante Stoffgebiet, in Verbindung mit der populär gehaltenen Schreibweise des kenntnisreichen Verfassers wird nicht verfehlen, das Werk in weiten Kreisen bekannt und beliebt zu machen. *Dr. K. B.*

Zeichnen.

Merki, G., Lehrer in Männedorf, *Das Zeichnen in der Elementarschule.* 4. Aufl. 1908 (7.—8. Tausend) in 6 Heften. Selbstverlag.

Das Werkchen war in den früheren Auflagen „Malendes Zeichnen in der Elementarschule" betitelt. Der erste Blick in die Heftchen der neuen Auflage belehrt uns, dass der Verfasser kecker, zielbewusster geworden ist; wir haben nicht nur eine vermehrte, sondern auch eine wesentlich verbesserte Auflage vor uns. Man begreift die Absicht des Verfassers ohne Kommentar; sie wird noch deutlicher zutage treten, wenn alle Heftchen, die für diese Stufe in Vorbereitung sind, erschienen sein werden: das Zeichnen soll von der ersten Klasse an als Unterrichtsfach auftreten; noch mehr: es soll mit dem übrigen Unterrichte in engste Verbindung gebracht werden. Dieser Grundsatz ist unanfechtbar. Die Manier, in der G. Merki die Bilder für die Kleinen zeichnet, reizt förmlich zur Nachahmung,

nicht nur zur Nachahmung der gebotenen Bilder, sondern auch zur freien zeichnerischen Behandlung der Objekte, die im Anschauungskreise der Schüler liegen. Wie weit es die Kinder im selbständigen Entwerfen von Zeichnungen bringen können, das zeigt uns die zwölfte Seite im dritten Hefte. — Auch äusserlich hat das Werklein gewonnen; statt der losen Blätter der ersten Auflagen haben wir nun festgefügte Heftchen vor uns, die wohl geeignet sind, dem Schüler als ergänzendes Lehrmittel in die Hände gegeben zu werden. Nicht nur im Sachunterrichte können sie gute Dienste leisten, sondern in allem Unterrichte; welche Freude werden die Erzählungen erst bereiten, wenn die entsprechenden Illustrationen zu Rate gezogen werden! Alles in allem: die Heftchen waren bisher liebe Bekennte; im neuen Kleide sind sie um vieles brauchbarer geworden. Einer besonderen Empfehlung bedürfen sie nicht; Lehrer und Schüler kennen ihren Wert und werden sie auch fernerhin im Unterrichte und in der freien Stunde gerne als treffliche Begleiter zur Seite haben wollen. *G.*

— Vom selben Verfasser wurde in 2. (unveränderter) Auflage (3.—4. Tausend) herausgegeben: Das Skizzieren auf der obern Primarschule. Die 3 für diese Stufe bestimmten Heftchen wollen zeigen, wie das Zeichnen in den Dienst des Sprach- und Realunterrichtes gestellt werden kann. Sie bieten reichen Stoff in vorbildlicher Darstellung. Beim Durchblättern der Heftchen drängt sich unwillkürlich ein Wunsch hervor: es sollte jeder Lehrer zeichnen können wie G. Merki (und andere. D. R.) Das Zeichnen würde bald die bevorzugte Disziplin der Schüler werden; es würde auf allen Unterricht befruchtend wirken.

Verschiedenes.

Krüger, H. A., *Waldhüters Weihnacht.* Dramatisches Festspiel für Kinder in fünf Auftritten. Leipzig, 1908. Friedr. Jansa. 43 S. 1 Fr.

In Pädagogischen Jahrbuch findet sich dieses Festspiel als „eines der hervorragendsten und dichterisch wertvollsten Weihnachtsspiele" erwähnt. Es wird in Deutschland viel aufgeführt. Die Szenerie ist einfach, die Personen (Zwerge, Christkind, Knecht Ruprecht) leicht darstellbar, die Gespräche sind fliessend und von guter Wirkung. Das Aufführungsrecht wird durch Abnahme von sechs Exemplaren erhältlich. Autor ist der Verfasser des Bubenromans Gottfried Kämpfer.

Christliches Kunstblatt für Kirche, Schule und Haus von D. Koch. München. D. W. Callway. 50. Jahrgang.

Die Schulnummer dieses Bl. (Sept. 1908) enthält Artikel über: Kunst für die Jugend (D. Koch), die Kunst auf einem Lehrerferienkurs (in Uerkheim) von J. Fritz, der Schulgarten im Dienst kulturfördernder Bildungsarbeit (J. Boss), Uhdes Wandbild „Lasset die Kindlein zu mir kommen"; Uhde als deutscher Mann und Maler für die Jugend; Abrahams Opfer von Rembrandt, ein Beitrag zur vergleichenden Bildbetrachtung L. Fahrenkrogs Kain, die Kunstwartunternehmungen. Schöne Illustration und Ausstattung unterstützen den Text dieser Zeitschrift, die im Stillen Gutes wirkt. Das vorliegende Heft bietet u. a. das Bild von Fahrenkrog und Uhdes: Lasset die Kinder zu mir kommen.

Loescher, Fritz. *Leitfaden der Landschaftsphotographie.* 3. Aufl. Berlin. Gustav Schmidt. gb. Fr. 6. 80, br. Fr. 5. 40.

Die Landschaftsphotographie ist das eigentliche Gebiet des Amateurs. Sehr viele Naturfreunde wollen auf ihren Spaziergängen die schönen Landschaftsidylle auf dem Bilde festhalten, um sie zu beliebiger Zeit immer wieder geniessen zu können. Leider wird der Reiz dieser Bilder oft durch die Unkenntnis des Amateurs zerstört. Es sei darum auf diesen Leitfaden aufmerksam gemacht. Vorausgesetzt wird eine gewisse Elementarkenntnis. Das Buch ist in drei Abschnitte gegliedert: 1. Vor der Aufnahme. 2. Die Aufnahme. 3. Nach der Aufnahme, wovon der zweite der wichtigste ist. Durch das eingehende Studium dieses Abschnittes wird der Photographierende befähigt, die wirklich schönen Landschaftsbilder zu entdecken und sie am vorteilhaftesten auf dem Bilde festhalten. Die trefflichen Ausführungen sind durch eine Menge vom Verfasser hergestellte Aufnahmen veranschaulicht. *P.*

Schmidt, Hans. *Die Projektion photographischer Aufnahmen.* Berlin. Gust. Schmidt. 2. Aufl. 220 S. mit 174 Fig. br. Fr. 5. 40, gb. Fr. 6. 50.

Gar mancher Lehrer ist bemüht, photographische Aufnahmen für die Schule nutzbar zu machen. Das erreicht er am besten mit der Projektion, die es ermöglicht, die Bilder in beliebiger Grösse an die Wand zu werfen, wo sie alle Schüler bequem überschauen können. Wenn ein Lehrer zu seinen eigenen noch eine Anzahl gute Platten anschafft, so hat er ein sehr wertvolles Veranschaulichungsmittel an der Hand. Um es jedem Lehrer möglich zu machen, die Projektion in seiner Schule einzuführen, hat der Verfasser eine vortreffliche Anleitung zur Projektion phot. Aufnahmen verfasst. Der Leser findet darin alles, was er zur Handhabung der Apparate wissen muss. Den kleinen techn. Tricks und Handgriffen gönnt der Verfasser den weitesten Raum. Alle wissenschaftl. Erörterungen sind darin weggelassen, wie auch die Theorie sehr beschränkt ist; denn H. Schmidt trachtet nur darnach, eine Anleitung für die Praxis zu geben. *P.*

Röthig, Walther, *Lehrbuch der Verkehrsschrift des Gabelsbergerschen Stenographiesystems* für Bürger- und Fortbildungsschulen. Verlag B. G. Teubner in Leipzig u. Berlin. 1906. 70 Pf.

Das Büchlein führt in 14 Übungen auf 34 Seiten das Gabelsbergersche Stenographiesystem in seinen Hauptbestimmungen in Kürze vor. Der erste Anhang umfasst dann auf 14 Seiten die schwieriger zu schreibenden Wörter, sowie die Übersichten über die Vokalisation, die Hülfszeitwörter, Vorsilben und Nachsilben, sowie Leseübungen, die, in Silben abgezählt, auch als Diktatübungen verwendet werden können. Im zweiten Anhang sind auf nur zwei Seiten Typendruck die Übertragungsaufagben zum Schreiben aufgeführt, wohl etwas wenig Übungsstoff. Wer sich rasch das Gabelsbergersche System zum Lesen aneignen will, dem ist die Anschaffung dieses Büchleins zu empfehlen. *H.*

Natur und Kunst 1909. Herausgegeben von der Vereinigung deutscher Pestalozzivereine. Stuttgart, Holland & Josenhans. Fr. 2. 70.

Ein künstlerisch angelegter und vornehm ausgestatteter Abreisskalender, der nicht umsonst bei seinem ersten Gang so gute Aufnahme fand. Er bietet in feiner Reproduktion Bilder erster Meister (Defregger, Kaulbach, Steinhausen), Porträts berühmter Männer (Lincoln, Caloin), Ansichten grosser Bauwerke, Landschaften usw. Dazu einschlagende Gedenktage und inhaltsreiche Sprüche. In jeder Schule bildet dieser Kalender einen Schmuck und zugleich ist er belehrend-anregend. Sehr zu empfehlen; auch des Zweckes willen (Lehrerwaisenstiftungen kommt der Ertrag zugut).

Frauenkalender für 1909. Herausgegeben vom deutsch-ev. Frauenbund. Berlin-Gr. Lichterfelde. E. Runge. Fr. 2. 70.

Kalendarium, Gedichte, Aphorismen, Biographien (Elise Averdieck), Aufsätze (unsere Ideale, zur religiös-sittlichen Belehrung der Jugend, Majestät des Lebens, Dienstbotenfrage, Verzeichnis von Stiften und Heimen für gebildete Frauen, Arbeitstabellen für Ortsgruppen, Mitgliederverzeichnis bilden den Inhalt des Frauenkalenders, der für die Mitglieder des Vereins ein vereinigendes Band sein soll.

Schweiz. Illustrierte Halbmonatsschrift. Red. von Dr. O. Waser, Dr. Maria Waser, Dr. E. Ziegler. Zürich I, Berichthaus. Halbjährlich 7 Fr.

Schweizerische Künstler des Wortes, der Farbe, der Plastik dem Volke bekannt zu machen und nahe zu bringen, ist eine Aufgabe, welche die „Schweiz" unentwegt verfolgt. Mancher aus unseren eigenen Reihen ist durch die „Schweiz" bekannt und anerkannt worden. Dem Text geht stets eine künstlerisch schöne Illustration zur Seite, so dass die „Schweiz" ihr vornehmes Äusseres bewahrt. Im neuen (13.) Jahrgang ist eine illustrierte Rundschau hinzugekommen. Die beiden ersten Hefte enthalten u. a. Erzählungen von A. Vögtlin: Daheim; E. Bacmeister: Der Nebenbuhler; J. Kronenberg: Ohne Mutter; Gedichte von A. Huggenberger, Ad. Frey, Klara Forrer. Artikel über C. F. Meyer von A. Teutenberg und Beat Wieland von Willy Lang, die Toggenburger Sennentracht von G. Kuratle usw. Durch dreizehn Bilder und drei Kunstbeilagen werden uns die Leistungen des Basler Malers Wieland vorgeführt; zahlreiche Bilder von V. Tobler zeigen uns Leute und Trachten aus Innerrhoden usw. Wir empfehlen die „Schweiz" neuerdings für die Familie, Lesevereine und Volksbibliotheken.